

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster
Jahrgang.

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corposzeile.

Die Verschwörung in Amerika.

Die Wiener Zeitung: „Neue Presse“ schreibt: Aus den bisher angestellten Nachforschungen hat sich, wie der gewöhnlich gut informierte „Washington Republikan“ sagt, klar ergeben, und der vollkommene Beweis dafür wird in dem officiellen Bericht geliefert werden, daß die Booth'sche Verschwörung allerdings ihre Verzweigungen nach Montreal und nach der Hauptstadt von Virginien hin hatte. Der ursprüngliche Plan scheint der einer Entführung des Präsidenten und der andern hervorragenden Mitglieder der Regierung gewesen zu sein; für den Nothfall war jedoch auch damals schon die Ermordung festgesetzt. Lincoln, der damalige Vice-Präsident Hamlin, General Grant, der Sprecher des Repräsentantenhauses u. s. w. u. s. w. waren Alle zur Abfangung oder Hinschlachtung ausersehen. Die Verschwörer waren dabei mit einer umfassenden Klugheit und dabei mit einer Feilserei zu Werke gegangen, wie man sie sonst nur in Schauderromanen geschildert findet. So unglaublich es scheint, so ist es, den oben erwähnten Angaben zufolge, doch vollkommen wahr, daß in der Stadt Washington selbst bereits ein Haus aufgefunden wurde, in dessen Kellerräumen man ein förmliches Gefängniß, mit dickem Mauerwerk eingerichtet fand — ein Gefängniß, in welchem auch Ketten, Handschellen, kurz alle Erfordernisse eines Kerkers nicht fehlten. Dieser unterirdische, noch dazu minirte Raum, der jeden Augenblick in die Luft gesprengt werden konnte, war allen Anzeichen nach dazu bestimmt, im Falle der Noth die heimlich überfallenen, geknebelten und weggeführten Regierungsmitglieder zu beherbergen, bis zu dem Augenblicke, wo man sie „nach dem Süden hinunter“ schaffen könne! Die Eigentümerin des Hauses ist eine gewisse Mrs. Greene. Und man vermuthet, daß es in Washington noch mehr solcher Häuser gebe! Dahin war die Ritterlichkeit der Sklavenhalter-Partei gekommen, daß sie heimliche Verließe für ihre politischen Gegner hatte errichten lassen. — Von den Rebellen-Agenten in Canada wurde dem Schauspieler Booth ein professioneller Mörder beigegeben, der an den St. Albans-Naubzügen theilgenommen hatte — ein gewisser Payne, der auch vielfach unter dem Namen Wood ging. Er ist derjenige, welcher in das Eward'sche Haus eindrang und dort die Missethat veranstaltete. Nach vollzogener That flüchtete er sich zuerst nordwärts, wurde dabei vom Pferde geworfen, schlug dann, nachdem er sich unkenntlich zu machen gesucht hatte, den Weg südwärts ein, um sich bei Frau Surra, einer Mitverschworenen, in der Nähe von Washington zu verbergen. Er trat glücklicherweise in dem Surra'schen Hause gerade in dem Augenblicke ein, wo Polizeibeamte dort erschienen waren! Welche speciellen Personen unter ihrer Nordwaffe hatten fallen sollen, ist noch nicht festgestellt. — Die grauenvoll-dramatische Kunst, mit welcher dies Complot in allen seinen Einzelheiten angelegt war, ergiebt sich unter Anderem aus dem jetzt erwiesenen Umstande, daß etwa eine Viertelstunde vor der Hinschlachtung Lincoln's eine Stimme im Theater gehört wurde, die mit vernehmlichem Tone sagte: „Neun Uhr fünfundvierzig

Minuten!“ Dies Wort wurde weitergetragen, und es entstand eine Bewegung. „Neun Uhr fünfzig Minuten!“ sagte eine Stimme bald nachher, und wieder ging das Wort weiter. Wenige Augenblicke darauf ertönte ein Schuß — der Mörder sprang auf die Bühne, schwang das Messer unter dem Auf: „Sie semper tyrannis!“ und verschwand hinter den Coulissen. Festgestellt ist jetzt auch, daß die Coulissen, durch welche Booth zum Ausgang gelangte, wo er sein Pferd bestieg, an jenem Abende so arrangirt waren, daß er leicht hinausrennen konnte, während sonst auf jener Seite die Bühnenwände so ineinander verschoben sind, daß sie kaum einen Durchgang gestatten. Fünfzehn Minuten nach der Noththat im Ford'schen Theater fand man alle Telegraphendrähte um Washington zerschnitten! Ein einziger, nur der Regierung zur Verfügung stehender geheimer Draht blieb unverseht; mit Hilfe dieses konnte die Nachricht nach den Forts in der Nähe von Washington telegraphirt werden. Mit einem Worte, die Vorbereitungen waren so complet, als sie nur sein konnten. Auch wäre Booth selbst ohne Zweifel nach dem Süden entkommen, wenn er nicht durch Zufall sich mit dem Sporn in die vor der Präsidentenloge hängenden Unionsflagge, in das Symbol der Freiheit verwickelt, und durch den Sturz den Fuß verletzt hätte, was ihn auf der Flucht zum Anhalten zwang. An dreihundert Personen sind bereits, als der Mitschuld verdächtig, verhaftet. Oft war der Präsident Lincoln wegen bevorstehender Mordanschläge gewarnt worden; unter seinen Briefen fand man ein ganzes Packet, überschrieben: „Assassination Letters“ (Mordmord-Briefe). Jeder Tag bringt neue Enthüllungen, und auf die erwiesene Schuld wird die gebührende Strafe nicht ausbleiben.

Politische Umschau.

Berlin. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat abermals Gelegenheit gewährt, in unsere staatlichen Zustände einen gründlichen und leider eben so trostlosen Einblick zu thun. Die Preßprozesse standen vor Gericht. Es war namentlich der Abgeordnete Möller, welcher besonders die Entscheidungen der Königsberger Gerichte einer scharfen Kritik unterzog. Den großen Schlag gegen unsere Justizverwaltung hat freilich Twetten in seiner Rede von neulich geführt, aber die Möller'sche Rede war doch ein vortrefflicher Spezialnachtrag, der seine gute Wirkung that. Die schließlich gefaßten Beschlüsse des Hauses zu Gunsten einer gründlichen Reform des Preßprozesses und des Disziplinarverfahrens werden voraussichtlich leider nichts helfen. Der Justizminister glänzte bei dieser Verhandlung durch seine Abwesenheit; überhaupt fällt es allmählich auf, wie zurückhaltend die Minister sich bei den Debatten des Hauses benehmen.

Oesterreich. Der Südosten Europa's tritt immer mehr in den Vordergrund, und es gewinnt den Anschein, als ob die beiden türkischen Vasallenstaaten an der Donau in der nächsten Zukunft der Schauplatz wichtiger Ereignisse und Verhandlungen werden sollten. Es scheint, daß an eine allgemeine Verbrüderung und

Annäherung der Bevölkerungen der südlichen noch unter türkischer Souveränität stehenden Länder gedacht wird. Diesem Zwecke soll vor Allem die Nationalfeier dienen, die in Serbien nächsten Monat zum Andenken an die Befreiung von dem türkischen Joch vor 50 Jahren veranstaltet wird. Täglich tritt der demonstrative Charakter des bevorstehenden Festes mehr an's Tageslicht. Eine imposante bewaffnete Macht wird in Belgrad versammelt sein, denn 60,000 Mann Landesmiliz werden dabei paradien. Ferner vergesse man nicht, daß bei 20,000 Menschen von Nah und Fern zuströmen werden, und daß die männliche Bevölkerung stets mit Waffen versehen, ausgeht.

Wien, 27. Mai. Das mit großer Bestimmtheit auftretende Gerücht von einer bevorstehenden neuen Anleihe nimmt in diesem Augenblick die öffentliche Aufmerksamkeit mehr als Anderes in Anspruch. Dieselbe soll den Ausfall decken, der durch die nicht eingehenden Steuern verursacht wird. Daß dieser Ausfall sehr bedeutend ist, darüber ist man nicht in Zweifel; doch wird die nöthige Summe sehr verschieden, zwischen 40 und 100 Millionen Gulden angegeben.

Paris. Am 24. Mai fand das Schauturnen statt, zu welchem der deutsche Turnverein von Paris die Turngenossen aus allen deutschen Gauen eingeladen hatte. Ein wunderschönes Wetter begünstigte das Fest; ein intensiver Nebel, wie man in dieser Jahreszeit ihn selten hier erlebt, hüllte am frühen Morgen die Weltstadt ein, allein er hob sich bald wie ein Vorhang, um die lang entbehnte Sonne in ihrem freundlichsten Glanze hervortreten zu lassen. Am Schluß erscholl von der Sängerbühne das „deutsche Vaterland.“ Stürmisch wurde die Wiederholung des Liedes verlangt. Alle Stimmen fielen mit ein, alle Hüte schwenkten sich, und es wurde dem ganzen Deutschland ein begeistertes Hoch gebracht, das erste, das je in freier, öffentlicher Versammlung an dem Seinestrand aus deutschen Kehlen erscholl. Die Polizeibehörde hatte bei dieser Gelegenheit mit einem Lact, einer Höflichkeit und Zuvorkommenheit gehandelt, die nicht genug anerkannt werden können.

— Die „Opinion nationale“, welche sich sonst eben nicht durch ihre deutschen Sympathien auszeichnet, gedenkt dennoch mit besonderer Anerkennung des vor Kurzem zu Paris stattgefundenen deutschen Turnfestes. Sie gesteht zu, daß das Schauturnen am Himmelfahrtstag geeignet war, eine hohe Idee von der Kraft und Geschäftigkeit der deutschen Jugend zu geben, und erwähnt anerkennend des deutschen Gesangs, der die deutsche Gymnastik begleitet habe. Die „Opinion“ spricht dabei das Bedauern aus, daß das deutsche Turnfest eine zu geringe Publicität erlangt habe, um in genügendem Grade die Franzosen angezogen zu haben. „Es würde“, sagt sie, „für dieselben eine vortreffliche Lehre gewesen sein. Die Engländer haben ihre Cricket, ihre Regatten, ihre Versammlungen der Freiwilligen die Schweizer ihre Scheibenschießen, die Deutschen ihre Turnvereine. Was haben denn wir in Frankreich, unseren Körper zu stärken? Wir haben die Statistik, welche den Beweis liefert, daß unsere Kraft abnimmt, und daß wir, um nur das nöthige Contingent zu liefern, das Größenmaß für unsere Soldaten herabsetzen müssen.“

— Die Rede, welche Prinz Napoleon in Ajaccio gehalten, hat nunmehr die entschiedene Mißbilligung des Kaisers erfahren. Der Moniteur bringt einen Brief des Kaisers an seinen Vetter, worin es u. A. heißt: „Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen peinlichen, durch die in Ajaccio gehaltene Rede hervorgerufenen Eindruck auszusprechen. Daß von Ihnen der Negide Napoleons unterstellte politische Programm ist nur geeignet, den Feinden meiner Regierung zu dienen. Ihren Beurtheilungen, welche ich nicht billigen kann, fügen Sie Haß und grollende Gefühle hinzu, die unserer Zeit nicht mehr angehören. Die kaiserlichen Ideen auf die Gegenwart anzuwenden, muß man herbe Prüfungen der Verantwortlichkeit, der Macht durchgemacht haben. Wir Pygmäen sind übrigens unfähig, die große geschichtliche Gestalt Napoleons in ihrem wahren Werthe zu würdi-

gen.“ — In Folge dieses kaiserlichen Schreibens hat Prinz Napoleon im Moniteur ein Schreiben an den Kaiser veröffentlicht, worin er seine Entlassung als Vicepräsident des Geheimrathes und als Präsident der Ausstellungs-Commission für 1867 einreicht.

— Bei den Folgen, welche die Rede des Prinzen Napoleon in Ajaccio gehabt hat, kommen wir noch einmal auf den Inhalt derselben zurück. Sie war eine Verherrlichung des Kaisers Napoleon I. und keineswegs gegen Napoleon III. persönlich gerichtet, wohl aber voller Anzüglichkeiten gegen die Politik des Kaisers, und noch mehr der Kaiserin und gewürzt mit Angriffen gegen die europäischen Mächte. Der Prinz sprach sich sehr entschieden gegen die Allianz Frankreichs mit Oesterreich und gegen Frankreichs Politik in der mexikanischen Angelegenheit aus. Nachdem er auseinandergelegt hatte, daß Napoleon I. die Religion nur ein Mittel für seine Zwecke gewesen, bei welchen es ihm auf die Form nicht angekommen sei, zog er die Nuganwendung dahin, daß sein Oheim Recht gehabt habe, wenn er die weltliche Herrschaft der Päpste, „diese Mischmasch von Weltlichkeit und Geistlichkeit, von irdischen Interessen und himmlischen Dingen“, habe abgethan wissen wollen. Schließlich feierte der Prinz den Kaiser Napoleon I. noch als den Heroen „der Freiheit, die Allen etwas bringt, allgemeines Stimmrecht, Pressfreiheit, Versammlungsrecht.“ — Prinz Napoleon wartet in Neudon die Rückkehr des Kaisers ab.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. Juni. Der heutigen Stadtverordnetenversammlung wohnten von Seiten des Magistrats die Herren Kammerer Helbig, Beigeordneter Ludwig und Rathsherr Kärger bei; das Publikum hatte sich diesmal zahlreicher als sonst gewöhnlich eingefunden. — Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte die Vers. sich damit einverstanden, daß der Vorstand derselben sie beim Begräbniß des Wäldthermstr. G. Pils, des langjährigen früheren Mitgliedes der Versammlung und des Vorstandes selbst, vertrete. Auf der Tagesordnung stand zunächst mit Bezug auf den Vortrag des Regierungs-Präsidenten Grafen Jolly-Trüßler die Pensionirungs-Angelegenheit des Superintendenten Wolff. Im Anschluß hieran kam ein Schreiben des Magistrats vom 4. Juni zur Verlesung, in welchem sich derselbe, im Einverständniß mit dem Vorschlage des Regierungs-Präsidenten dahin ausspricht, dem 10. Wolff eine Pension von 500 Thlr. der Art zu bewilligen, daß aus Communalmitteln 200 Thlr. etatsmäßig hierfür auszuweisen seien. Aus der Versammlung meldete sich Niemand zur Befürwortung dieses Vorschlages, und nachdem dieselbe das Pensionirungs-Gesuch überhaupt für begründet erachtet, auch gegen die Fixirung einer Summe von 500 Thlr. nichts zu erinnern gefunden hatte, wird der folgende Vorschlag des Stadtverordneten-Vorstehers Martini angenommen: „Die Versammlung wünscht, daß die Pension von 500 Thalern vom Etat der evangelischen Kirchen-Gemeinde getragen werde, erklärt sich jedoch bereit, ein in diesem speciellen Falle entstehendes Deficit bis zur Höhe von 200 Thlr. durch außerordentlichen Zuschuß aus Communal-Mitteln zu decken.“ Im Anschluß hieran macht der Protokollführer Hirsch darauf aufmerksam, daß der Vers. bei der Befehung der so eintretenden Bilanz das Recht der Mitbestimmung gewahrt bleiben müsse. Diese Angelegenheit wird, behufs näherer Information, auf die Tagesordnung der nächsten Vers. gesetzt. — Nachdem man von der Mittheilung des Mag. Kenntniß genommen, nach welcher der Fiskus die Unterhaltskosten des jungen Richard Ehrlich im Rettungshause zu Neuß trägt, nach Bewilligung eines Niederlassungsgeluches und Ueberlassung einer Landparzelle bei der Seeburde für 20 Thlr. an die Jülligau-Grünberg-Sorauer Chaussee-Bau-Gesellschaft, beschließt die Vers., an Stelle der in den Mag. gewählten Stadtverordneten Helbig und Ludwig Neuwahlen vorzunehmen zu lassen. — Darauf kommt die Jagd-Pacht-Angelegenheit zur Verhandlung. In dem neuerdings anberaumten Termine hatten sich die Gebote auf 484 Thlr. gegen 391 vom ersten Termin belaufen. Ein versiegeltes Gebot des Herrn Ed. Seidel war vom Magistrat un eröffnet den Alten beigefügt worden. Die Versammlung beschließt, über die Meistgebote bei den einzelnen Revieren getrennt und öffentlich abzustimmen. Nach einem eingehenden Vortrag des Stadtverordneten Somolky über die Pflichten der Pächter und die in früheren Jahren vorgekommenen Wildschäden erteilt die Versammlung in den verschiedenen Revieren wie folgt den Zuschlag: 1. Revier: Mühlenbestzer Brunzel. 2. Rev.: Scholtzeibef. Beder. 3. Rev.: Müllsch. 4. Rev.: Rathsherr Grempler. 5. Rev.: Ed. Seidel. 6. Rev.: C. Mannigel. 7. Rev.: H. Man-

nigel. 8. Rev.: Willmann. 9.: Graf Schmettow. - Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt ladet darauf die Versammlung zu der am 12. d. M. Nachmittags gegen 4 Uhr stattfindende Einweihungsfeier des neuen Wohnhauses in der Grünstraße ein und auf Antrag des Stadtverordneten-Vorstehers Martini wendet sich schließlich die Versamm-

lung mit den Ersuchen an den Magistrat, die der Kreiskasse in Eisenbahn-Vermessungs-Angelegenheiten geleisteten Vorschüsse im Betrage von etwa 1300 Thlr. incl. Zinsen nunmehr einzuziehen zu wollen.

Holz-Auction.

Montag den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden im hiesigen Probstei-Vorwerk-Forsken (Robrbusch)

17 Klaffern Kiefern Leibholz,

17 " " " " Stockholz,

5 Klaffern Kiefern Leibholz,

71 Schock Kiefern Reisig,

84 " " " " " "

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung oder mindestens gegen Erlegung eines Sechstels des Steigerpreises verkauft werden.

Die weiteren Bedingungen werden am Termin bekannt gemacht, und beginnt der Verkauf mit dem Kieferholz an der Hütung.

Grünberg, den 6. Juni 1865.

Kath. Kirch.-Collegium.

Bekanntmachung.

Steinschlager finden dauernde Beschäftigung bei dem Bau der Sagan-Sorauer Chaussee.

Pro Station, d. i. 8 $\frac{1}{2}$ Schachtruthe, wovon eine Hälfte zu Schütt-, und die andere Hälfte zu Pack-, Zwick- und Bordsteinen herzurichten ist, wird der Preis von 12 Thlr. bezahlt.

Die Bauunternehmer Kleinitze, N. Nerreter.

Zur Beachtung für Mühlenbesitzer

diene hiermit, daß ich, im Interesse meiner Committenten, anstatt die bisher erfolgten Bestellungen von Seidengaze zu Cylinderwerken von Berlin gegen Portoersatz kommen zu lassen, jetzt ein vollständiges sortirtes Lager von Mül-lergaze in 32" und 38" Breite von Herrn Wih. Landwehr bezogen habe und unterhalten werde. Bei anerkannt bester Qualität der Gaze empfiehlt dieselbe zu geneigter Abnahme und zu Fabrikpreisen ergebenst

C. Sam. Müller,

in Gr.-Glogau Nr 379.

$\frac{1}{4}$ Centner große Zeitungs-Masculatur ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Engl. Ruß-Steinkohlen

bester Qualität empfing

S. Veitel in Neusalz a./D.

Von feinsten Vanille-, Gesundheits- und Gewürz-Chocolade in verschiedenen Nummern von den Herren Theod. Hildebrand & Sohn in Berlin, Hoflieferanten, empfing frische Zulassung und empfiehlt

Julius Peltner.

Abis für Damen!

Eine große Parthie

Damen-Umhänge

in Wolle und Seide in den neuesten Facons incl. Mädchen- und Knaben-Anzügen sollen wegen Aufgabe des Geschäfts vollständig billig ausverkauft werden. Stand: Bude Nr. 8, in der Reihe der Weißwaaren-Händler.

H. F. Klee

aus Frankfurt a. D.

An die Herren Restaurateure, Weinstuben- und Hotelbesitzer.

Die Berliner Mumme*)

nimmt siegreich die Concurrenz mit dem englischen Porter auf, den sie an Kraft und Wohlgeschmack bei billigem Preise weit übertrifft. Daher allen obigen Herren dringend empfohlen! Bei gutem Lager hält sie sich zwei Jahre, wofür garantirt wird, ist sößig, stets ohne Stich und ohne Gese. Der milde Geschmack, die anregend belebende Wirkung macht sie schnell beliebt und bei Kennern bald zum gewohnten Getränk. Als reinstes köstliches Malzpräparat bekommt sie nicht nur Gesunden, sondern stärkt unfehlbar Geschwächte, labt und führt zur Genesung Leidender und Kranker, und ist überhaupt der deutschen Biere achtestes, bestes, ein wahres National-Getränk.

*) Zu haben bei **Schwarz & Comp.**, Behrenstraße 7a in Berlin, und in vielen feinen Restaurationen.

Wir suchen für Schleien einen tüchtigen General-Depositär für obigen Artikel, und ersuchen Rescriptanten mit guten Referenzen, sich in portofreien Briefen direct an uns zu wenden.

Die Germania, Hagelversicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte in Berlin,

hat mir für hiesigen Ort und Umgegend eine Agentur übertragen. - Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessenen billigsten Prämien-Sätzen und zahlt ihren Mitgliedern die volle Entschädigungs-Summa sofort nach erfolgter statuarischer Feststellung. - Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jeder Zeit bereit bin. Auch erlaube mir noch zu erwähnen, daß in den letzten zwei Jahren keine Nachzahlungen erhoben und die Reservefonds der Gesellschaft bedeutend vergrößert worden sind. - Statuten, Saatreger etc. werden bei mir verabreicht.

Unter Leitung der Direktion der **Germania** wird außerdem die

Hagel-Vericherungs-Gesellschaft für Gärtnereien

verwaltet. Diese Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden an Garten-Erzeugnissen, Obst- und Wein-Grünten, an Fensterscheiben in Mistbeeten, Gewächshäusern, in Wohn- und anderen Gebäuden.

Diese, sowie obige, auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft hat seit der langen Zeit ihres Bestehens sich das Vertrauen ihrer Mitglieder in vollem Maße erworben, und hat bei geringer Prämie ihren fünfjährigen Mitgliedern alljährlich namhafte Dividenden gezahlt, und so auch im verfloffenen Jahre **26 $\frac{1}{2}$ Proz. Dividende** wieder gewährt. Zur Aufnahme von Versicherungen empfehle ich mich angelegentlichst.

Grünberg, den 31. Mai 1865.

Chr. Fr. Bergner.

Am Neumarkt
im Hinterhause des
Destillateur Herrn
Wronsky
soll während des Jahrmarktes
Mittwoch und Donnerstag
ein bedeutendes auswärtiges Lager
wollener Kleider-
stoffe,
Kattune, Gardinen,
Stickereien,
Seiden-Band &
Stroh hüte
zu auffallenden Spottpreisen aus-
verkauft werden.

Echt Culmbacher Bier,
frisch vom Faß und auf Eis, empfiehlt
Otto Bierbaum.

Erdbeer-Kuchen mit Schaum,
Erdbeer-Bowle,
Granito von Erdbeeren
empfehlen
Otto Bierbaum.

Eine Oberstube nebst Alkove ist zum
1. Juli zu beziehen bei
Mohr am Markt

Neue englische Matjes-Heringe, prima
Schweizer- und Holmer Sahnkäse offer-
niren
Gebr. Neumann.

Ankündigung und Einladung.
Allen Freunden und Beförderern der
so hochwichtigen Angelegenheit der Gu-
stav-Adolph-Stiftung wird hiermit er-
gebenst bekannt gemacht, daß kommen-
den Sonntag den 11. Juni Nachmittags
3 Uhr in der hiesigen evangel. Kirche
das Jahresfest der Gustav-Adolph-Stif-
tung von dem hiesigen Zweigvereine ge-
feiert und nach dem Gottesdienste die
General-Versammlung des Vereins in
dem PrüfungsSaale der hiesigen Real-
schule abgehalten werden soll. Alle Mit-
glieder und Gönner unseres Vereines
werden freundlichst eingeladen, an unse-
rer Feier und nachfolgenden Berathun-
gen Theil zu nehmen.

Grünberg, den 5. Juni 1865.
Der Vorstand des Grünberger Zweig-
vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Neue englische
Matjes-Heringe
fett und fleischig —
empfehlen
Gustav Sander,
Berl. Str. u. im gr. Baum.



Die Sonnen- und Regen-
Schirm-Fabrik
von **H. Rauke aus Berlin**

befindet sich wieder während des Marktes:
in der Weißwaaren-Reihe, vis-à-vis dem
Herrn W. Bartel, in **Bude Nr. 2.**
Zu empfehlen sind die **elegantesten**
Sonnenschirme und **En-tout-cas**
von 1 Thaler an, sowie ein großes Lager
von **Regenschirmen** in schwerster Seide,
Alpaca und Baumwolle, letztere schon von
15 Sgr. an.



Den geehrten Herrschaften und Publikum erlaube ich mir die ergebene
Anzeige, daß ich mich als Bürsten- und Pinsel-Fabrikant etablirt habe, und
verspreche bei reeller Waare, sowie prompter Bedienung billige Preise. Meine
Wohnung ist Breite Straße beim Klempnermstr. Herrn Frost.
Grünberg, den 1. Juni 1865. **Rudolph Binner.**

Musverkauf!
Alle Concurrenz muß schwinden, von allen Sor-
ten Herrn- und Damenhüten neuester Facon von 2 1/2
bis 10 Sgr., Mützen 1 1/2 Sgr. wegen Zuhauseisen.
Bude Nr. 24. Bitte auf die Firma zu achten.
Seidel & Söhne,
Strohhut-Fabrikant in Rothenkirchen (Sachsen.)

Frische
Matjes-Heringe
empfehlen
Robert Maue.
Neue englische Matjes-Heringe
und Stralsunder Bratheringe em-
pfehlen

Ernst Th. Franke.
Das zu Pürben sub Nr. 25 belegene
Ausgebügelhaus nebst Stallung, einer
halben Scheune, Hofraum und Garten
und ca. 6 Morgen Ackerland, will ich
Donnerstag den 22. d. M. dortselbst
verkaufen, Bedingungen werden im Ter-
mine bekannt gemacht, die Ueberrahme
kann sofort erfolgen
Das Grundstück eignet sich gut für
Handwerker.

Adolph Tanke in Schwiebus.
Die gegen H. C. und A. G. aus-
gesprochene Beleidigung nehme ich hier-
mit zurück.

B. G.
Für ein Material- und Wein-
geschäft wird ein Lehrling mit den nö-
thigen Schulkenntnissen zum baldigen
Eintritt gewünscht. Das Nähere in der
Exped. d. Wochenbl.

Kieferne Bohlen, Bretter, Stullen,
Latten, Brennholz, Späne und Wein-
pfähle empfiehlt
Holzmann.

Freitag den 9. d. M. Nachmittags 2 Uhr
werden auf dem Reitbahnplatze hier 100 Eichen-
eichene Weinpfähle meistbietend verkauft
werden.

Zwickel, Kohl- und Kohlrübenpflanzen
beim Kammacher Andas, Silberberg.

63r Wein a Quart 6 1/2 Sgr. ver-
kauft Jungfrau Berthold, wohnh. bei
Wwe. Winderlich, Krautstraße.

63r Wein a Quart 6 1/2 Sgr. bei
Kürschnermeister Kasper.

Weinausschank bei:
G. Kynast, 63r 7 Sg.
Heinr. Körner, Krautstr., 63r 7 Sgr.
A. Rump, Breite Straße, 63r 7 Sg.
Dienf. Werthmann, Berl. Str., 63r 7 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.
Jahresfest der Gustav-Adolph-Stiftung Nach-
mittag 3 Uhr. — Predigt: Herr Pastor
Kornisch aus Wartenberg.

Geld- und Effecten-Course.
Berlin, 6. Juni. Breslau, 5. Juni.
Schlef. Pfdb. a 3 1/2 pCt.: — " —
" " A. a 4 pCt.: — " —
" " C. a 4 pCt.: — " —
" " Aust. Pfdb.: — " —
" " Rentenbr.: 98 7/8 B. " —

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Trossen, den 1. Juni.			Sagan, 3. Juni.		
	Höchst. Pr. thl. Sg. pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. pf.		Höchst. Pr. thl. Sg. pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. pf.	
Weizen ..	2 7 —	2 2 —		2 7 6		
Roggen ..	1 17 6	1 12 —		1 21 3		
Gerste ..	1 11 —	1 8 —		1 12 6		
Hafer ...	1 5 —	1 — —		1 5 —		
Erbsen...	2 15 —	— — —		— — —		
Birse...	— 10 —	— — —		— — —		
Raitoffen	— 14 —	— 10 —		— 20 —		
Heu, Str.	1 5 —	— — —		1 15 —		
Stroh, Gr.	— 20 —	— 17 6		— 17 6		
Butter, P.	— 9 6	— 9 —		— 9 —		